

## **Zielvereinbarung 2010 - 2011**

zwischen

**der Hochschule Bremen**

und

**der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen**

### **Inhalt:**

Grundsätze und Grundlagen

#### **I. Leistungen der Hochschule**

- |                              |   |
|------------------------------|---|
| 1. Lehre                     | 1.1 Ausbildung der Studierenden           |
|                              | 1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs          |
| 2. Forschung und Entwicklung | 2.1 Angewandte Forschung                  |
|                              | 2.2 Transfer                              |
| 3. Dienstleistungen          | 3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen |
| 4. Übergreifendes            | 4.1 Hochschulstruktur                     |
|                              | 4.2 Internationales                       |
|                              | 4.3 Gleichstellung                        |

#### **II. Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft**

#### **III. Berichte und Folgevereinbarung**

## Präambel

Mit dieser Zielvereinbarung verständigen sich das Land und die Hochschule Bremen über die Entwicklungslinien der Hochschule Bremen für die Jahre 2010 - 2011. Als Grundlage dient die Wissenschaftsplanung des Landes.

Die finanzielle Situation des Landes erschwert die Zielverfolgung, weil gegenwärtig keine gesicherten Aussagen zum Haushaltsvolumen für die kommenden Jahre vorliegen. Insofern steht die Umsetzung der vereinbarten Ziele unter dem Vorbehalt der finanziellen Realisierbarkeit.

Für den Bereich der Lehre wird das Land über diese Zielvereinbarung hinaus Mittel bereitstellen, die zur Verbesserung von Studium und Lehre und damit zur langfristigen Sicherung der wissenschaftlichen Basis und der Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule Bremen bei steigender Konkurrenz um qualifizierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler/-innen beitragen sollen.

Unter diesen Rahmenbedingungen verfolgt die Hochschule Bremen insbesondere folgende große Entwicklungslinien:

- Der weiteren Verbesserung der Lehre und des Studiums wird vorrangige Priorität eingeräumt. Dabei geht es um die Erhöhung der Anzahl der Absolventen und Absolventinnen, die Verkürzung der Studiendauer sowie die Senkung der Studienabbrecherquoten bei Gewährleistung einer hohen Ausbildungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen und Absolventinnen auf dem Arbeitsmarkt.
- Die Hochschule Bremen zeichnet sich durch eine starke internationale Orientierung der Ausbildung aus. Dies soll weiter verfolgt werden. Darüber hinaus muss es darum gehen, das inhaltliche Profil der Hochschule konkreter zu definieren und den Zusammenhang zwischen Ausbildungs- und Forschungsprofil der Hochschule herzustellen.
- Die Hochschule Bremen beabsichtigt, sich zu einer Institution weiterzuentwickeln, die die Menschen ihr Leben lang mit qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten begleitet. Dabei wird auch zu klären sein, welche Leistungen im Gegensatz zur bisherigen Praxis für die Zulassung zum Erst-Studium anerkannt werden können. Das grundständige (Erst-) Studium bildet dabei die Basis für ein fortgesetztes berufsbegleitendes Angebot, das sich beständig aktuellen Erkenntnissen und Entwicklungen anpasst.
- Zur Qualitätssicherung in Forschung und Lehre sowie im Dienstleistungsbereich bedarf es des Auf- und Ausbaus des Qualitätssicherungssystems und -managements.
- Die Verbreiterung der wissenschaftlichen Basis erfordert den Ausbau der Kooperationen der bremischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen der Wissenschaftsschwerpunkte untereinander.
- Die Hochschule Bremen als Abbild der regionalen Wirtschaftsstruktur wird ihre Transferleistungen in die Region und die Kooperationen mit der Wirtschaft weiter ausbauen und verstetigen mit dem Ziel des Aufbaus nachhaltiger Netzwerke und Cluster.

Land und Hochschule Bremen werden bestrebt sein, gemeinsam die ehrgeizigen Zielsetzungen des Wissenschaftsplanes sowie die Erfolge der Vorjahre zu sichern und partiell auszubauen.

## Grundsätze zu Zielvereinbarungen

### **1. Funktion der Zielvereinbarungen (ZV)**

Die Zielvereinbarungen sind das zentrale Abstimmungsinstrument zwischen der Behörde und den Hochschulen. Sie beziehen sich auf das gesamte Leistungsspektrum der Hochschule und auf die vom Land im Rahmen des Globalhaushaltes bereitgestellten Mittel und zu erbringenden Leistungen. Die ZV bilden die Verbindung zwischen finanzieller Autonomie, strategischer Planung und zielorientierter Steuerung. Darüber hinaus dienen sie der Profilbildung der Hochschule. Mit den ZV werden strategisch bedeutsame, steuerungsrelevante Ziele und Zielzahlen für einen 2-3jährigen Zeitraum verbindlich vereinbart.

### **2. Einbindung in das System der Hochschulsteuerung**

Die Zielvereinbarungen bilden das Bindeglied zwischen dem Wissenschaftsplan des Landes und der hochschulinternen Strategieplanung. Sie setzen die mittelfristigen Ziele des Wissenschaftsplanes in konkrete Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum um und bilden die Grundlage für hochschulinterne Zielvereinbarungen. Die Hochschulen entscheiden eigenständig über die zur Umsetzung der Zielvereinbarung zu wählenden Maßnahmen.

### **3. Partnerschaft / Verfahren**

Die Erstellung der ZV erfolgt in einem partnerschaftlichen Verhältnis von Hochschule und Behörde. Die ZV sind Ergebnisse von Verhandlungen gleichberechtigter Partner, die sich mit der Unterzeichnung der ZV zu deren Erfüllung verpflichten.

Das Vorschlagsrecht für die Formulierung der Ziele liegt bei der Hochschule. Auf der Grundlage der zuvor von der Behörde übermittelten Finanzdaten erstellt sie einen Entwurf, an dem die für die Umsetzung der Ziele verantwortlichen Personen und Bereiche innerhalb der Hochschule beteiligt sind, und stellt eine Verbindung mit den hochschulinternen Steuerungssystemen sicher. In den Verhandlungen der Zielvereinbarungen wird der Entwurf mit den Zielvorstellungen der Behörde in Einklang gebracht.

### **4. Form**

Das Leistungsspektrum der Hochschulen wird durch die Gliederung in bis zu 8 Leistungsgruppen - zusammengefasst in 4 Leistungsbereiche - erfasst. Bei Bedarf können einzelne Leistungsgruppen zusammengefasst werden. Die Darstellung der Leistungsgruppen unterteilt sich in die drei Abschnitte mittelfristige Ziele, inhaltliche Ziele und quantitative Ziele.

### **5. Mittelfristige Ziele**

Die mittelfristigen Ziele beinhalten die Perspektive der Leistungsgruppe für die nächsten 3-6 Jahre, die aus dem Wissenschaftsplan abgeleitet werden. Sie werden in einem groben Überblick kurz dargestellt.

### **6. Inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum**

Die inhaltlichen Ziele formulieren die Umsetzung der mittelfristigen Ziele im Vereinbarungszeitraum. Sie beschreiben bestimmte bedeutsame Akzente in der Hochschulentwicklung und beziehen sich insbesondere auf innovative Bereiche sowie auf Themen mit besonderem Handlungsbedarf. Für jedes Ziel wird angegeben, anhand welcher Erfüllungsmerkmale die Zielerreichung dargestellt wird.

Die vereinbarten Leistungen befinden sich auf der Ebene von Zielen und strukturellen Maßnahmen, auf die Nennung von Einzelmaßnahmen wird verzichtet – durchgeführte Maßnahmen sind kein Maßstab für den Erfolg. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit werden umfangreiche Darstellungen des Ist-Zustandes vermieden. Die inhaltlichen Ziele stehen im Zusammenhang mit den vereinbarten Kennzahlen. Der komplexe Zusammenhang zwischen inhaltlichen Zielen und Kennzahlen wird bei der Bewertung der Zielerreichung beachtet.

### **7. Quantitative Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum**

Die Kennzahlen sind Indikatoren für die grundlegenden Leistungen und das Profil der Hochschule. Sie bedürfen einer qualitativen Interpretation der Beteiligten und setzen Zielwerte für den Zielvereinbarungszeitraum. Sie sind bindend für die Zielerreichung im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung und stellen eine Verbindung zum Produkthaushalt des Landes dar.

### **8. Rahmenbedingungen**

Über grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen werden sich die Vertragspartner gegenseitig unverzüglich informieren. Ihre Auswirkungen auf die Zielerfüllung werden in den Berichten dargelegt.

### **9. Berichte**

Mit dem Bericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung legt die Hochschule gegenüber Behörde, Politik und Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Leistungen ab. Der Bericht enthält Aussagen und Bewertungen zu allen vereinbarten Zielen des Vereinbarungszeitraumes. Er wird in der verabredeten Form erstellt. Sofern Ziele nicht eingehalten werden, wird über die Ursachen berichtet und es erfolgt eine gemeinsame Analyse der Lösungsmöglichkeiten, die in der Folgezielvereinbarung vereinbart werden.

### **10. Veröffentlichung**

Die Zielvereinbarungen sind öffentlich. Sie werden hochschulintern bekannt gegeben, die Senatorin für Bildung und Wissenschaft veröffentlicht sie über ihre Homepage.

## Allgemeine Grundlagen

Grundlage der Vereinbarung ist die Wissenschaftsplanung 2010-2011. Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stellen.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Nachsteuerung des Bolognaprozesses</li> <li>- Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre sowie Aufbau eines Qualitätssicherungssystems</li> <li>- Beteiligung an der Umsetzung des Hochschulpaktes</li> <li>- Internationalisierung von Studium und Lehre</li> <li>- Weitere Internationalisierung der Curricula</li> <li>- Erhöhung der Durchlässigkeit</li> <li>- Erhöhung des Studienerfolgs von Studierenden mit Migrationshintergrund</li> <li>- Profilierung der Studienangebote unter Berücksichtigung der Wissenschaftsschwerpunkte, der Anforderungen der Wirtschaftsregion Bremen sowie der internationalen Ausrichtung der Hochschule</li> <li>- Intensivierung der Kooperationen mit den Bremischen Hochschulen</li> <li>- Senkung der Studienabbrecherquoten</li> <li>- Beibehalten der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen auf hohem Niveau</li> <li>- Verankerung des forschenden Lernens in den Studienprogrammen</li> </ul>	

2010 – inhaltliche Ziele

2011

<u>Ziel:</u> Weiterentwicklung und Nachsteuerung des Bolognaprozesses	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Entwicklung von Qualitätsrichtlinien zur Verbesserung der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen (national und international)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Entwicklung von Qualitätsrichtlinien zur Anerkennung in 2010
Überprüfung und Qualitätssicherung der Studienprogramme im Hinblick auf ihre Studierbarkeit, auf ihre Prüfungsdichte, auf die Modulgestaltung und auf ihre Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund der KMK-Strukturvorgaben	Anzahl erfolgreich durchgeführter Reakkreditierungen in 2010: 12 – 13
Einrichtung von Mobilitätsfenstern	in 2011: 21-23 in allen Studiengängen (außer in den dualen Studienangeboten) bis 2011
Abschluss von learning agreements für Auslandsaufenthalte mit Studierenden in Internationalen Studiengängen	ab 2010
Abschluss der Umstellung aller Studiengänge auf die Bachelor- und Masterstrukturen	Umstellung der Nautik bis WS 2011/2012 Umstellung ISWR bis zum WS 2011/2012 <sup>1</sup>
Einbindung der Studierenden in die Studiengangsplanungen und die Qualitätsfeststellungsverfahren	Nachweis in den Einrichtungsanträgen und Reakkreditierungsanträgen

<sup>1</sup> Mit dem Ende der Kooperation mit der HföV wird die gemeinsame Studienrichtung Steuerrecht ab dem WiSe 2009/2010 nicht mehr angeboten. Die HSB prüft zurzeit gemeinsam mit der HföV die Möglichkeiten eines neuen Studienangebotes.

Leistungsbereich	1. Lehre	
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden	
<u>Ziel:</u>	Qualitätssicherung in Studium und Lehre	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u>	Weiterentwicklung des Prüfungswesens (kompetenzorientiertes Prüfen)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Mindestens in 2 Studiengänge pro Jahr
	Einführung der kompetenzorientierten Studiengangsentwicklung	Anwendung ab 2010

<u>Ziel:</u>	Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre sowie Aufbau eines Qualitätssicherungssystems	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u>	Entwicklung und Implementierung von Qualitätskreisläufen in zunächst zwei Fakultäten	<u>Zielwert, Zielzeit</u> bis 2011
	Inkraftsetzung von Qualitätsrichtlinien und Qualitätsempfehlungen	bis 2011
	Einbeziehung der Lehrenden in hochschuldidaktische Angebote im Hinblick auf kompetenzorientierte Lehre und Prüfungen	Angebot für 20% der Lehrenden bis 2011
	Modellversuch zur Entwicklung und Durchführung kompetenzorientierter Prüfungen (im Stg. Soziale Arbeit und in den Studiengängen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften)	ab 2010
	Fortführung des Tutorenprogramms in allen Fakultäten sowie der Qualifizierungsmaßnahmen für Tutoren	2010 / 2011
	Durchführung von Studierenden- und AbsolventInnenbefragungen sowie von Evaluationen	ab 2010 jährlich, Basis Evaluationsordnung
	Reduzierung der hohen Abbrecherquoten in allen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen (MINT)	Reduzierung der Schwundquoten um 5% bis 2011

<u>Ziel:</u>	Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Lehrqualität	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u>	Durchgeführte Veranstaltungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 8 pro Jahr

<u>Ziel:</u>	Beteiligung an der Umsetzung des Hochschulpaktes entsprechend der gesonderten Vereinbarung zum Hochschulpakt mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u>	mind. 1.661 Studienanfänger/-innen im 1. Hochschulsesemester jährlich	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010-2011

Leistungsbereich	1. Lehre				
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden				
Erhöhung der Studienanfänger/-innenzahlen in den MINT-Fächern					um mind. 5%
Beteiligung an Pilotvorhaben zur MINT-Förderung im Rahmen des vorgesehenen Landeskonzeptes					2010/2011
Studienanfänger/-innenzahlen <sup>2</sup> in den MINT-Fächern	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Ziel 2011
	792	805	888	1084	1150

<u>Ziel:</u> Internationalisierung von Studium und Lehre	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Weiterentwicklung der bestehenden Hochschulkooperationen (z.Zt. 312) für institutionelle Austauschprogramme zur Erleichterung von Auslandsaufenthalten und Auslandssemestern um Schwerpunkte in Indien u. Lateinamerika	<u>Zielwert, Zielzeit</u> bis 2011
Durchführung eines höheren Anteils von regulären Lehrveranstaltungen in einer Fremdsprache	20% aller Lehrveranstaltungen ab 2010

<u>Ziel:</u> Weitere Internationalisierung der Curricula	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Konzept zur Verbesserung der Sprachkompetenz für ausländische Studierende	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Konzept bis 2010
Fachübergreifende interkulturelle Module und Zielregionen spezifische Kurse für Outgoings	Konzept bis 2010
Weiterer Ausbau des Anteils Englischsprachiger Fachmodule	Konzept bis 2011

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Durchlässigkeit	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beteiligung an einem gemeinsamen Verbundantrag der bremischen Hochschulen zum Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung“ im Rahmen der Qualifizierungsinitiative	<u>Zielwert, Zielzeit</u> in 2010
Entwicklung von Drittmittel finanzierten berufsbegleitenden Studiengängen	2 Stg. bis WS 2011/2012

<sup>2</sup> Den StudienanfängerInnenzahlen liegt jeweils der Wert Wintersemester Vorjahr/aktuelles Jahr plus Sommersemester aktuelles Jahr zugrunde.

Leistungsbereich	1. Lehre	
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b>	
	Weiterer Ausbau der dualen Studienangebote	2 Stg. bis WS 2011/2012
	Erprobung von Modellen der Anrechenbarkeit in dualen Ausbildungssystemen erbrachter Leistungen auf Hochschulstudiengänge	Modellversuch mit der Handels-, Logistik- und Verkehrsbranche in 2011

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Studienerfolgs von Studierenden mit Migrationshintergrund	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Entwicklung eines didaktischen Konzeptes für den Studienerfolg von Studierenden mit Migrationshintergrund	<u>Zielwert, Zielzeit</u> bis 2011
Beteiligung am CHE-Consulting-Projekt „Potenziale erkennen, Erfolg gestalten“ und der Studienbefragung „Quest“ zur Analyse des Ist –Zustandes in Bezug auf den Studienerfolg der heterogenen Studierendenschaft	Start 2010 – 2012
Entwicklung eines Diversity –Management –Systems auf Grundlage der Ergebnisse dieses Projektes	
Durchführung eines Mentorenprogrammes im Rahmen des DAAD-Profin Projektes	Start 2010-2011

<u>Ziel:</u> Beteiligung am dialogorientierten Serviceverfahren zur Hochschulzulassung der Stiftung für Hochschulzulassung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Schaffung der technischen und zeitlichen Voraussetzungen zur Anwendung des Serviceverfahrens in allen örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im Einvernehmen mit allen Kooperationspartnern	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Voraussichtlich WS 2011/12

<u>Ziel:</u> Beteiligung an dem Qualitätspakt Lehre (sog. 3. Säule des Hochschulpaktes)	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einreichung eines Förderantrags an das BMBF zur Förderung innerhalb der ersten Bewilligungsrunde	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010

<u>Ziel:</u> Profilierung der Studienangebote unter Berücksichtigung der Wissenschaftsschwerpunkte, der Anforderungen der Wirtschaftsregion Bremen sowie der internationalen Ausrichtung der Hochschule	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Konzeption eines Studiengangs mit Anschlussfähigkeit an einen wissenschaftsorientierten Master-Studiengang der Universität	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b>
Bremen in Abstimmung mit der Universität Bremen	

<u>Ziel:</u> Intensivierung der Kooperationen mit den Bremischen Hochschulen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Inhaltliche Abstimmung fachverwandter Studiengänge und Schwerpunkte mit den anderen bremischen Hochschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Laufend

Quantitative Ziele	<u>IST 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ziel 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Erfolgsquote	62,5%	75,76%	83,33%	70%	80%
AbsolventInnen <sup>3</sup>	1142	1358	1509	1200	1050
AbsolventInnen je Prof.	8	9,44	10,77	8,5	6-7
AbsolventInnen je wissensch. Personal	7,27	8,34	9,62	7,6	
Regelzeitquote	73,28%	78,12%	81,38%	79%	80 %
Regelstudienzeit zu tatsächlicher Studiendauer	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Studienanfänger/-innen <sup>4</sup> (1. FS) in den MINT-Fächern	792	805	888	1084 <sup>5</sup>	1200

<sup>3</sup> Zum 31.08.2009 wurde die Auflösung von 13 Diplomstudiengängen genehmigt, zum 31.08.2010 die Auflösung weiterer 16 Diplomstudiengänge. Aus diesem Grund gab es vor Ablauf der entsprechenden Fristen eine bedeutend erhöhte Anzahl von AbsolventInnen unter den Langzeitstudierenden.

<sup>4</sup> Den StudienanfängerInnenzahlen liegt jeweils der Wert Wintersemester Vorjahr/aktuelles Jahr plus Sommersemester aktuelles Jahr zugrunde.

<sup>5</sup> Die Hochschule hat die aufzunehmende Anzahl der StudienanfängerInnen pro Jahr in den letzten Jahren deutlich erhöht. Für die Jahre 2010 und 2012 ist eine Anzahl von 1900-2050 StudienanfängerInnen im 1. FS vorgesehen (inklusive Hochschulpakt). Daraus resultiert eine Erhöhung der StudienanfängerInnenanzahlen in den MINT-Fächern.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	<b>1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs</b>
<b>Mittelfristige Ziele</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Durchlässigkeit für FachhochschulabsolventInnen im Hinblick auf Promotionsmöglichkeiten</li> <li>• Verstetigung der Anzahl von Doktoranden/Doktorandinnen</li> <li>• Erhöhung der Lehrkompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses</li> </ul>	

**2010-2011** inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Förderung besonders qualifizierter Studierender	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Verstetigung der Zahl der Doktoranden	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 22 in 2011

<u>Ziel:</u> Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei der Promotion	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten zu Universitäten der Metropolregion	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 50% bis 2011
Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten/Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in strukturierte Graduiertenprogramme/Doktorandenausbildung	Vereinbarung mit der Universität bis 2011

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Lehrkompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Öffnung von hochschuleigenen Fortbildungsangeboten für Lehrende auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 5 TN bis 2011

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Promotionen	2	3	3	4	3
Anzahl Doktoranden/Doktorandinnen	11	15	17	22	22
Anteil Doktoranden/Doktorandinnen aus Hochschulmitteln und Drittmitteln	7	8	8	8	8

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung
Leistungsgruppe	<b>2.1 Angewandte Forschung</b>
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausrichtung und Förderung der Forschung durch Zusammenfassung und Vernetzung thematisch verwandter Bereiche, die auf die Wissenschaftsschwerpunkte des Landes hin fokussiert sind</li> <li>• Ausbau der angewandten Forschung</li> </ul>	

**2010-2011** inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Erarbeitung eines praxisorientierten, anwendungsnahen Forschungskonzeptes	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bildung von klar definierten Forschungsfeldern	<u>Zielwert, Zielzeit</u> ca. 5 bis 2011

<u>Ziel:</u> Aufbau von regionalen anwendungsbezogenen Forschungs Kooperationen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beantragung von gemeinsamen Forschungsprojekten mit breimischen/regionalen Hochschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 5 in 2011

<u>Ziel:</u> Durchführung kooperativer Forschungsprojekte	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beantragung von Forschungsprojekten im UAS7-Verbund	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Mind. 1 in 2010 Mind. 2 in 2011

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (€) <sup>6</sup>	57.826,58	54.539,37	55.622,56	55.000,-	52.000,-

<sup>6</sup> Korrigierter Wert für 2011 wegen Korrektur des Wertes für die Anzahl besetzter Professuren für 2011 (4.1 Hochschulstruktur, S. 16).

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung
Leistungsgruppe	<b>2.2 Transfer</b>

Mittelfristige Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>Steigerung der Anzahl der Erfindungen aus der Hochschule</li> <li>Verbesserung der Unterstützung von ExistenzgründerInnen, auch Richtung Internationalisierung von Existenzgründungsideen</li> </ul>

**2010-2011** inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Zahl der verwertbaren Erfindungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Anzahl von angemeldeten Patenten, Schutzrechten etc.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Von 2 in 2009 auf je 4 in 2010 und 2011

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Zahl bzw. des Umfangs der Kooperationsvorhaben	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Zahl der Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Erhöhung um 5% in 2011 gegenüber 38 in 2009
Prozentualer Anteil an den Gesamt-Forschungsdrittmitteln <sup>7</sup>	Erhöhung auf 20% in 2011 gegenüber 15% in 2009

<u>Ziel:</u> Verbesserung der Unterstützung von ExistenzgründerInnen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Anzahl der im Rahmen des Exist Gründerstipendiums (Programm Pro Exist) geförderten ExistenzgründerInnen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Erhöhung auf 5 in 2011 gegenüber 1 in 2009
Teilnehmerzahl an ExistenzgründerInnenseminaren	Erhöhung auf 400 in 2011 gegenüber 246 in 2009

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Angemeldete Schutzrechte	2	1	2	4	4

<sup>7</sup> Mit der Erhöhung der Zielwerte ist eine Erhöhung des Anteils der privaten Mittel an den Gesamt-Forschungsmitteln verbunden, da die Programmstruktur von PRO INNO als Innovationsförderung für den Mittelstand die Beteiligung von mittelständischen Firmen vorsieht.

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	<b>3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen</b>
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Weiterbildungsangebote</li> <li>• Ausbau der Anrechnungsmöglichkeiten von Weiterbildungsangeboten auf reguläre Studienangebote</li> <li>• Erschließung neuer Einnahmequellen</li> </ul>	

**2010-2011** inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Ausbau der Weiterbildungsangebote der Hochschule Bremen unter Berücksichtigung einheitlicher, hoher Qualitätsstandards	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Neue Weiterbildungsangebote auf der Basis des Qualitätssicherungskonzepts für alle Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung. <sup>8</sup>	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Zusätzlich mind. 1 / pro Jahr

<u>Ziel:</u> Entwicklung modular aufgebauter, wissenschaftlicher Weiterbildungsprogramme mit Anrechnungsmöglichkeiten	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Entwicklung von modular aufgebauten Weiterbildungsprogrammen.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 3 Module / pro Jahr

<u>Ziel:</u> Ausbau eines modular aufgebauten Programms der Künstlerischen Weiterbildung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Teilnehmerfälle pro Jahr	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 500

<u>Ziel:</u> Durchführung von Maßnahmen zur Erreichung der Studierfähigkeit	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchgeführte Veranstaltungen (Propädeutika)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 4/ pro Jahr

<sup>8</sup> Die Koordinierungsstelle für Weiterbildung ist seit 2007 von der ZEVA zertifiziert

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	<b>3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen</b>

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ziel 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Einnahmen aus Weiterbildung (€)	1.048.475	1.286.285	1.153.608	1.150.000	1.200.000
Einnahmen aus Beratungsleistungen (€)	20.872	20.369	7.544	20.000	20.000
Einnahmen des Instituts für Geotechnik (€)	1.641.484	772.356	774.915	750.000	750.000
Anzahl Teilnehmer/-innen <sup>9</sup> an Weiterbildungsveranstaltungen der Koordinierungsstelle für Weiterbildung	2.509	2.523	2.817	2.800	3000
Anzahl Teilnehmer/-innen an Master-Programmen (Master-Studierende)	171	161	209	200	200

<sup>9</sup> Den Teilnehmer/-innenzahlen liegt jeweils der Wert Wintersemester Vorjahr/aktuelles Jahr zugrunde

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	<b>4.1 Hochschulstruktur</b>
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Hochschulentwicklungsplanung</li> <li>• Entwicklung der Hochschule Bremen zur ‚offenen Hochschule‘</li> <li>• Professionalisierung des Berufungsmanagements mit dem Ziel Strukturen zu schaffen, die Berufungen herausragender, innovativer WissenschaftlerInnen ermöglichen</li> <li>• Verbesserung der Datenbasis für Entscheidungen im Rahmen der strategischen Hochschulentwicklung</li> <li>• Qualitätssicherung in Forschung, Studium, Lehre und Verwaltung</li> </ul>	

2010-2011 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Konzept zum Aufbau einer strategischen Hochschulentwicklung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Fortsetzung des internen Prozesses zur strategischen Hochschulentwicklung (unsere_zukunft@hs-bremen.de)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> In 2010
Einführung von Fakultätsentwicklungsplänen	Abschluss in 2011
Entwicklung eines Konzeptes zur Profilierung der Hochschule als Ort des lebenslangen Lernens	bis 2011

<u>Ziel:</u> Professionalisierung des Berufungsmanagements mit dem Ziel Strukturen zu schaffen, die Berufungen herausragender, innovativer WissenschaftlerInnen ermöglichen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Überarbeitung der Berufsordnung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Überarbeitung bis 2010
Erstellung eines Leitfadens des Rektorats für Berufungsverfahren	Leitfadenentwicklung bis 2011

<u>Ziel:</u> Entwicklung eines Grundkonzeptes zur Erstellung eines Kennzahlenberichtes der Hochschule	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vorlage des Konzeptes	2010-2011

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur

<u>Ziel:</u> Verbesserung der Verwaltungsarbeit	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Verwaltungsarbeit	<u>Zielwert, Zielzeit</u> TN 200 pro Jahr

<u>Ziel:</u> Qualitätsentwicklung in den Fakultäten	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Entwicklung methodischer Ansätze von Qualitätsverfahren in den Fakultäten  Anwendung der Ansätze	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010  ab 2010 in mindestens zwei Fakultäten

<u>Ziel:</u> Prozessoptimierung von Verwaltungsprozessen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Analyse der Prozesse in der Verwaltung, z.B. Drittmittelverwaltung, Berufungsverfahren, Prüfungswesen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

<u>Ziel:</u> Einhaltung des EU-Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einführung einer Trennungsrechnung Bestätigung durch den Wirtschaftsprüfer	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 2011

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Nichtwissensch. Personal zu wissensch. Personal (ohne Drittmittel)	1,26	1,22	1,15	1,1	1,1
Anzahl Professuren (VZÄ)	142,69	141,77	140,13	141	144,25 <sup>10</sup>
Drittmittelausgaben	8.255.556	7.732.047	7.474.000	7.500.000	7.500.000
Drittmittelquote (Ausgaben)	17,54%	15,94 %	16,31%	17%	17%

<sup>10</sup> mittelfristige Finanzplanungen im Rahmen des Zuschusshaushaltes, z.B. vorgezogene Berufungen durch Zwischenfinanzierungen können die Zahlen erhöhen.

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	<b>4.2 Internationales</b>

Mittelfristige Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines „Interkulturellen Campus“</li> <li>• Schaffung strategischer Netzwerke mit internationalen Partnern</li> </ul>

2010 - inhaltliche Ziele  
 2011

<u>Ziel:</u> Schaffung eines „Interkulturellen Campus“	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Weiterentwicklung eines Konzeptes „Interkultureller Campus“	<u>Zielwert, Zielzeit</u> bis 2011
Einrichtung einer Organisationsstruktur für „Cultural Diversity“	bis 2011
Erstellung eines Konzeptes für die Einrichtung von Summer Schools als Ausgleich für Outgoings-Überhang	bis 2011

<u>Ziel:</u> Schaffung strategischer Netzwerke mit internationalen Partnern	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vertragliche Vereinbarungen, Verbundprojekte	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 4 bis 2011

<u>Ziel:</u> Erschließung neuer Bereiche für den Ausbau der Mobilität	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Steigerung der Mobilität von VerwaltungsmitarbeiterInnen <sup>11</sup>	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Insges. 6 bis 2011
Studierenden-Mobilität: Steigerung des Anteils von Outgoing-Studierenden aus nicht-internationalen Studiengängen (im akad. Jahr 2008/09 7% der Outgoings)	Auf 8% bis 2011

<sup>11</sup> z.B. aus Organisationseinheiten, die die Entwicklung und Durchführung von Studiengängen unterstützen wie MitarbeiterInnen aus Prüfungsämtern, dem International Office, Studienberatungen etc.

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	<b>4.2 Internationales</b>

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Anteil ausländischer Studierender	16,02%	15,70%	15,65%	16,0%	16,5
Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	55,20%	55,02%	54,82%	55%	55 %
Anteil Programmstudierende an Gesamtstudierenden	3,62%	2,77%	2,57%	3,0%	3,5
Anteil Ausländer am wiss. Personal	5,31%	4,42%	6,33%	7,0%	7,5
Aufenthalte von VerwaltungsmitarbeiterInnen an ausl. Partnerhochschulen		3	5	5	6
Anteil von Outgoing-Studierenden aus nicht-internationalen Studiengängen <sup>12</sup>			7%	7%	8%

<sup>12</sup> Erhebungsgrundlage ist das akademische Jahr (WS Vorjahr und aktuelles SoSe)

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	<b>4.3 Gleichstellung</b>
Mittelfristige Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Chancengleichheit, insbesondere Erhöhung bei den Professuren</li> <li>• Ausgewogenheit des Anteils von Männern und Frauen in allen Bachelor- und Masterstudiengängen (mit Ausnahme des Frauenstudienganges IFI)</li> <li>• Erhöhung der Familienfreundlichkeit der Hochschule</li> </ul>	

2010 - inhaltliche Ziele  
 2011

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erhöhung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 25 absolut in 2011

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Anteils der weiblichen Studierenden in den MINT-Fächern.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u>	<u>Zielwert, Zielzeit</u>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o aktuell: 23%</li> <li>o in 2010: 25%</li> <li>o in 2011: 26%</li> </ul> </li> <li>- in naturwissenschaftlichen Studiengängen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o aktuell: 39%</li> <li>o in 2010: 40%</li> <li>o in 2011: 41%</li> </ul> </li> </ul>	

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Familienfreundlichkeit der Hochschule	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Re-Auditierung des Audits Beruf & Familie	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Umsetzung der Zielvereinbarung

<u>Ziel:</u> Beachtung des Gleichstellungsauftrags bei anstehenden Personalentscheidungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Ausgewogenheit des Anteils von Frauen und Männern bei den anstehenden Einstellungen, Ernennungen, Beförderungen und Berufungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> jeweils 50 % p.a.

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	<b>4.3 Gleichstellung</b>

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ziel 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Professorinnenanteil	17%	19 %	21 %	22-23%	23%

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	<b>Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft</b>
Mittelfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung der vom Haushaltsgesetzgeber beschlossenen Haushaltsmittel zur Erfüllung der Aufgaben und Ziele der Hochschule</li> <li>• Komplementärfinanzierung der Verpflichtungen aus dem Hochschulpakt</li> <li>• Freigabe von Professuren</li> </ul>

**2010-2011** inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Bereitstellung der jährlichen Zuweisungen als Globalzuschuss	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Mittelzuweisung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Jährlich, Werte siehe unten

<u>Ziel:</u> Bereitstellung der Komplementärmittel des Landes	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bereitstellung der Landesmittel	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1.418,54 TE in 2010

<u>Ziel:</u> Freigabe der im Kontraktzeitraum freien oder freiwerdenden Professuren, Verzicht auf Einzelgenehmigungen (Ausnahme: unvorhersehbar freiwerdende Professuren)	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Freigabe von Professorenstellen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 - 2011

<u>Ziel:</u> Ermöglichung der Berücksichtigung profildbildender Parameter in den Kapazitätsberechnungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Schaffung der entsprechenden Rechtsverordnung nach HSRG II unter Beteiligung der Hochschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Voraussichtlich 2010

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ist 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Zuschuss	35.548.570	36.143.560	36.418.600	37.451.040	37.919.170

Berichte und Folgevereinbarung

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von vereinbarten Zielen gefährden.

Die Hochschule Bremen legt zum 01.03.2012 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor.

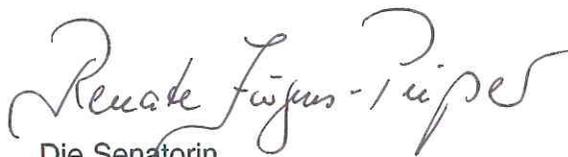
Die Hochschule Bremen legt jährlich zum 01.04. einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor.

Die Hochschule Bremen legt vierteljährlich innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der im Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Die Hochschule legt nach Vorliegen des geprüften Jahresabschlusses, spätestens aber zum 15.09.2010, eine realistische Finanzplanung für die Jahre 2010-2014 auf der Basis des bisherigen Zuschussniveaus vor. Ziel dieser Finanzplanung muss sein, die gesamte Finanzlage der Hochschule mittelfristig ausgeglichen zu gestalten.

Die Hochschule Bremen wird bis zum 01.05.2012 einen Zielvereinbarungsentwurf für die Jahre 2012 und 2013 vorlegen.

Bremen, den 14. 01. 2011



Die Senatorin  
für Bildung und Wissenschaft

Bremen, den 03.02.2011



Hochschule Bremen  
- Die Rektorin -